

Pressemitteilung

HAUSANSCHRIFT Rosenthaler Str. 31 · D-10178 Berlin
POSTANSCHRIFT Postfach 11 02 46 · D-10832 Berlin
TELEFON +49 30 34646-2393
FAX +49 30 34646-2144
INTERNET www.wido.de
E-MAIL wido@wido.bv.aok.de

Berlin, 25. Februar 2009

Steigender Krankenstand: Psychische Erkrankungen weiterhin auf dem Vormarsch

Berlin. Krankheitsbedingte Fehlzeiten in der deutschen Wirtschaft haben erneut leicht zugenommen, wie das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) heute mitteilt. Bei den 9,7 Millionen AOK-versicherten Arbeitnehmern stieg der Krankenstand im Jahr 2008 von 4,5 auf 4,6 Prozent. Die AOK-Mitglieder waren durchschnittlich 17,0 Kalendertage krankgeschrieben. Im Jahr zuvor waren es noch 16,3 Tage. Damit stieg die Zahl der krankheitsbedingten Ausfalltage um 3,2 Prozent. Für die Zunahme der Krankheitstage sind neben einem Anstieg von Krankheiten des Atmungssystems die seit Jahren steigenden Fehlzeiten aufgrund von psychischen Erkrankungen verantwortlich.

In den vergangenen Jahren ist der Krankenstand stetig zurückgegangen und erreichte 2006 einen historischen Tiefstand. In den letzten zwei Jahren war wieder ein leichter Anstieg der Ausfalltage zu verzeichnen. So stieg der Krankenstand im Jahr 2008 auf 4,6 %. Mehr als die Hälfte der 9,7 Millionen AOK-versicherten Arbeitnehmer waren 2008 mindestens einmal krankgeschrieben (52,9 % aller AOK-Mitglieder). Im Durchschnitt dauerte eine Arbeitsunfähigkeit 17 Tage (2007: 16,3 Tage). In den einzelnen Branchen zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede bei den Fehlzeiten: Branchen wie Abwasser- und Abfallbeseitigung (23,8 Tage je AOK-Mitglied), Metallerzeugung und -verarbeitung (21 Tage) und Autoindustrie (19,1 Tage) verzeichnen hohe Ausfallzeiten. Andere Bereiche wie die Datenverarbeitung (9,5 Tage), das Kreditgewerbe (11,6 Tage), der Bereich Forschung und Entwicklung (12,5 Tage) und das Versicherungsgewerbe (12,7 Tage) hingegen weisen niedrige Fehlzeiten auf.

Wie bereits im vergangenen Jahr waren die meisten Ausfalltage auf Muskel- und Skeletterkrankungen (24,2 %), Verletzungen (12,6 %), Atemwegs- (12,5 %) und psychische Erkrankungen (8,3 %) zurückzuführen. Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen: Während andere Erkrankungsarten in den letzten zehn Jahren stetig abgenommen haben, sind die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen seit 1995 um 80 % gestiegen. Im Vergleich zu anderen Erkrankungen sind psychische Erkrankungen häufig mit langen Ausfalltagen verbunden. Durchschnittlich fehlt ein Arbeitnehmer aufgrund einer Erkrankung der Atemwege 6,4 Tage, bei einer psychischen Erkrankung 22,5 Tage.

Die Gesetzlichen Krankenkassen engagieren sich seit Jahren auch im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements: Arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden lohnt sich dabei sowohl für den Mitarbeiter wie auch den Betrieb. So unterstützen die Krankenkassen Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen, die die gesundheitliche Situation der Arbeitnehmer verbessern. Im Jahr 2007 konnten insgesamt 627 Tausend Beschäftigte im betrieblichen Kontext erreicht werden. Am häufigsten nehmen die Arbeitnehmer Angebote zum Erkennen und Vermeiden körperlicher Belastungen wahr; auf dem zweiten Rang liegt das Thema Stressmanagement mit mehr als einem Drittel der durchgeführten Maßnahmen. So werden in Nordrhein-Westfalen Maßnahmen der AOK zum Stress- und Ressourcenmanagement bei un- und angelernten Beschäftigten angeboten. Dabei bietet das betriebliche Umfeld idealen Zugang zu Menschen mit zumeist hohen Mehrfachbelastungen aufgrund ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen: Eine Stärkung der Mitarbeiter beim Umgang mit psychischen Belastungen wie zum Beispiel Stress ist eine Investition in die Zukunft eines jeden Einzelnen wie auch des Betriebes.

Weitere Analysen und Statistiken zur Krankenstandsentwicklung, insbesondere auch zu den einzelnen Wirtschaftszweigen und Krankheitsarten, bietet der Fehlzeiten-Report 2009, der Ende des Jahres 2009 erscheinen wird.

Pressekontakt:

Helmut Schröder
Tel.: 030/34646-2115
Fax.: 030/34646-2144
helmut.schroeder@wido.bv.aok.de

Katrin Macco
Tel.: 030/34646-2576
Fax.: 030/34646-2144
katrin.macco@wido.bv.aok.de

Mehr Krankheitstage als im Vorjahr

Tabelle 1: Krankenstandskennzahlen 2008 im Vergleich zum Vorjahr, AOK-Mitglieder

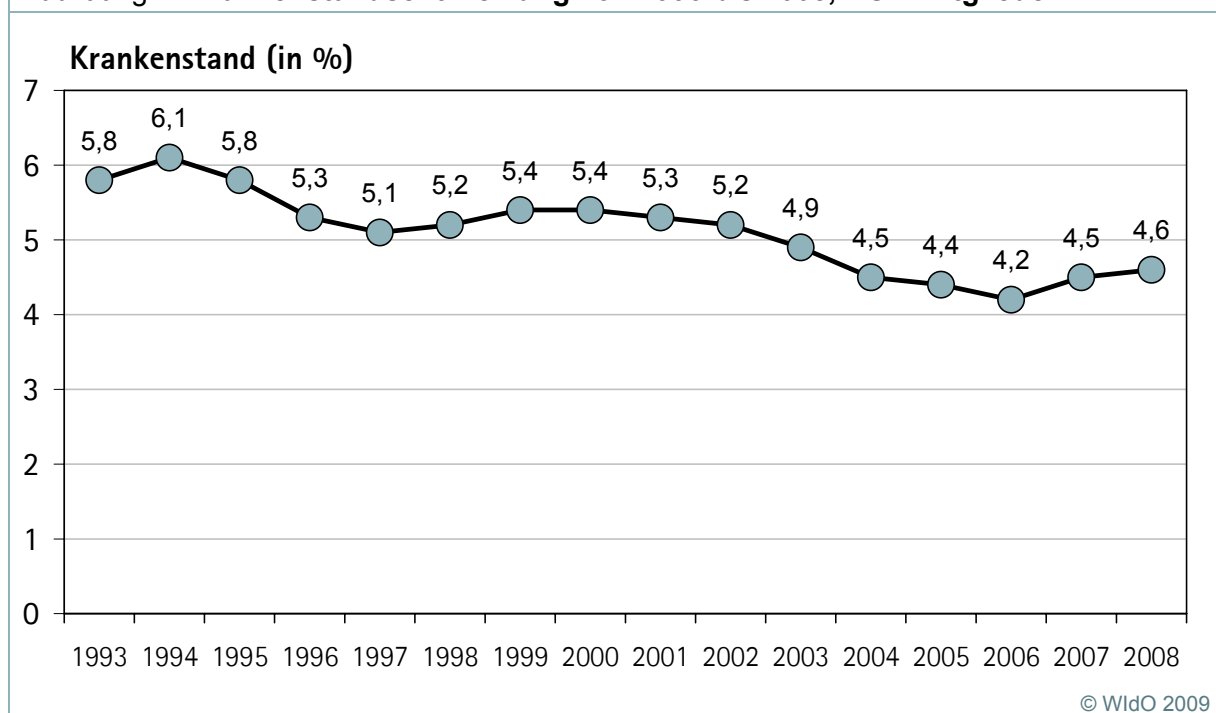
	Krankenstand in %	Arbeitsunfähigkeiten je 100 AOK-Mitglieder				Tage je Fall	Veränd. z. Vorj. in %	AU-Quote* in %
		Fälle	Veränd. z. Vorj. in %	Tage	Veränd. z. Vorj. in %			
West	4,7	150,6	5,2	1.709,5	3,0	11,4	- 1,7	53,3
Ost	4,5	136,3	3,2	1.630,2	4,6	12,0	1,7	51,0
Bund	4,6	148,2	5,0	1.696,0	3,2	11,4	- 1,7	52,9

* Anteil der AOK-Mitglieder mit einem oder mehreren Arbeitsunfähigkeitsfällen

© WIdO 2009

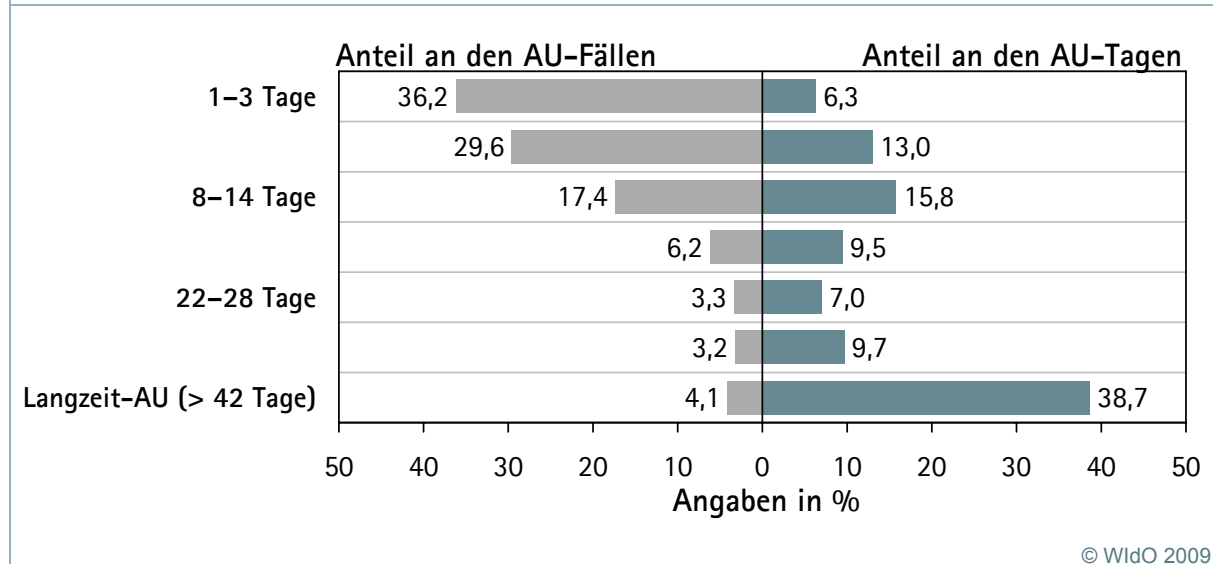
Krankenstand steigt wieder

Abbildung 1: Krankenstandsentwicklung von 1993 bis 2008, AOK-Mitglieder



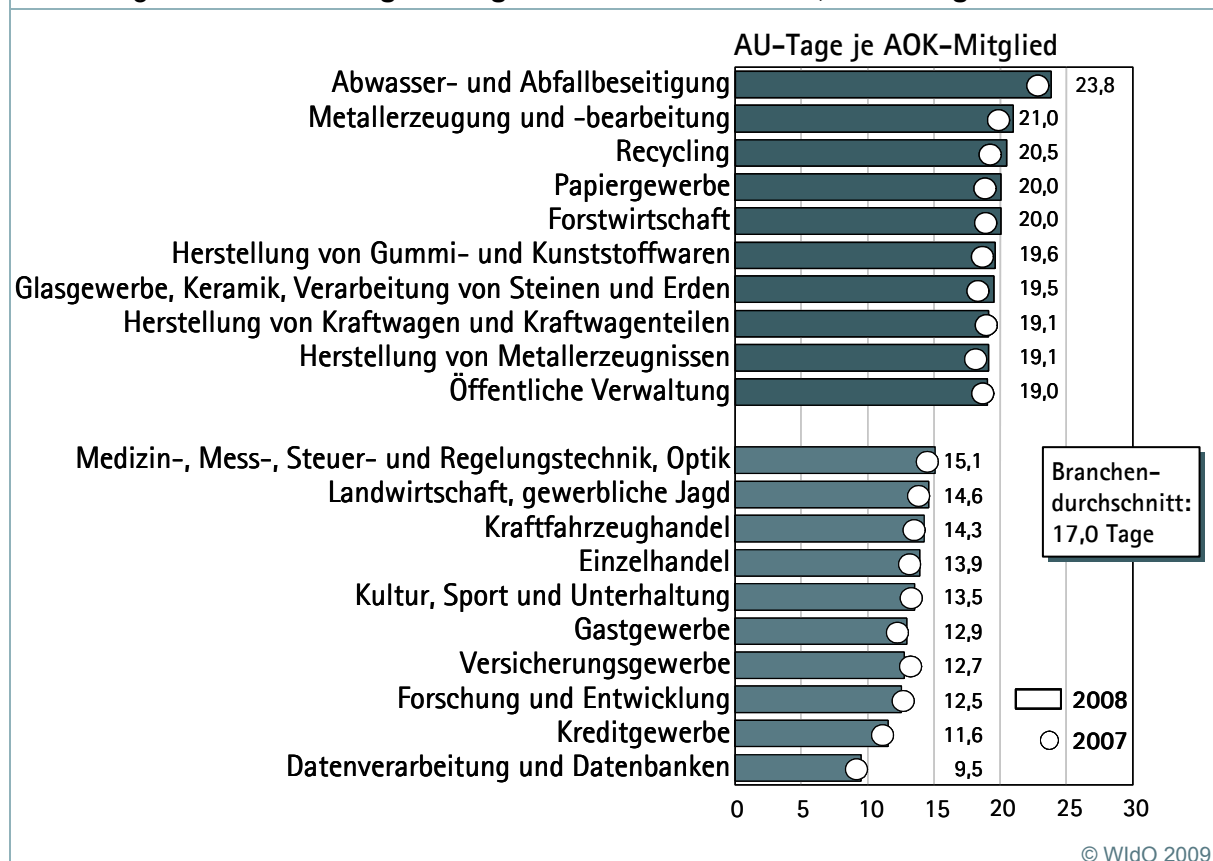
Langzeiterkrankungen verursachen mehr als ein Drittel der Ausfalltage

Abbildung 2: Arbeitsunfähigkeitstage und -fälle nach der Dauer 2008, AOK-Mitglieder



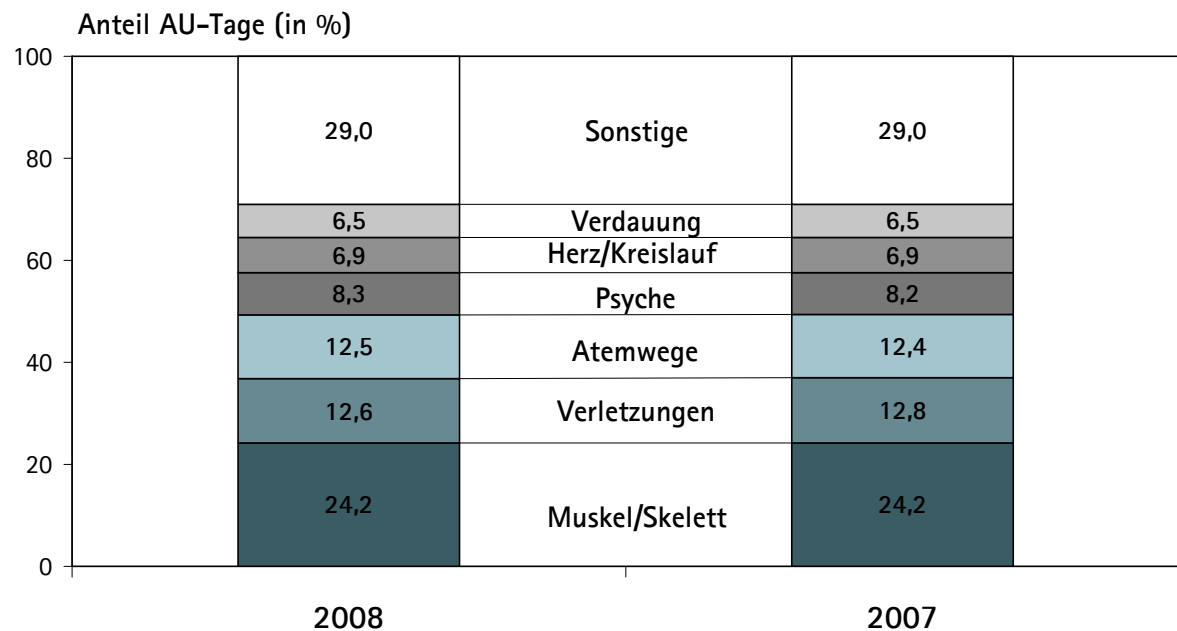
Branchen mit hohen und niedrigen Fehlzeiten

Abbildung 3: Arbeitsunfähigkeitstage nach Branchen 2008, AOK-Mitglieder



Mehr Erkrankungen der Atemwege und Psyche

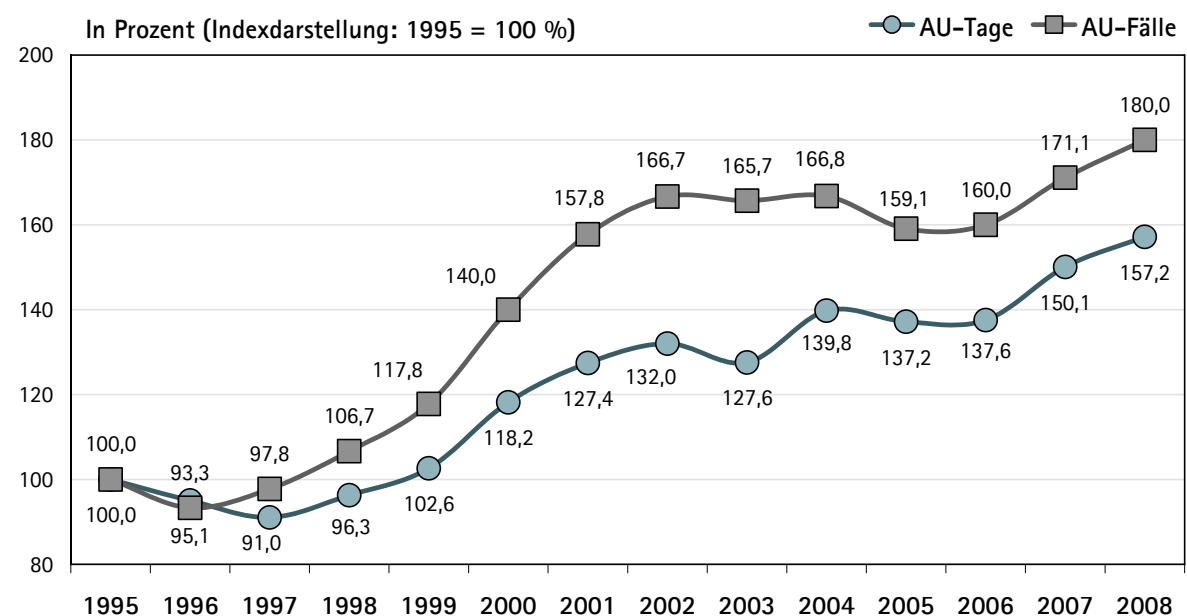
Abbildung 4: **Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten 2008 im Vergleich zum Vorjahr, AOK-Mitglieder**



© WIdO 2009

Deutliche Zunahme psychischer Erkrankungen

Abbildung 5: **Arbeitsunfähigkeit durch psychische Erkrankungen 1995–2008, AOK-Mitglieder**



© WIdO 2009

Psychische Erkrankungen verursachen längste Ausfallzeiten

Abbildung 6: **Arbeitsunfähigkeitsfälle und Dauer nach Krankheitsarten 2008, AOK-Mitglieder**

